

Cambridge, am 10. Februar 1949.

Lieber Papa, liebe Mutti, liebe Margrit,

als mir klar wurde, dass ich die letzte halbe Stunde damit verbracht habe, durch meine Lou Arbeit zu blättern, ohne jeden Grund, Zweck oder Ziel, da habe ich mir gesagt, dass es vielleicht doch besser waere, wenn ich aufhoerte zu versuchen zu arbeiten, denn den ganzen Tag schon ist es mir missglueckt; ich habe immer irgendwo mit einem Buch gesessen und den selben Absatz immer und immer wieder gelesen, bis irgendjemand kam und mich stoerte, so dass ich gewahr wurde von welcher Art meine Betaetigung war. Ich stand dann auf, ging an einen anderen, stillern Platz, - breitete meine Arbeitshefte vor mir aus, und begann auf's neue denselben Absatz zu lesen. Und so kam es, dass ich bald vierzehn Stunden lang mich mit Arbeit beschaeftigt habe, die ohne Schwierigkeiten in vier Stunden erledigt sein koennte.

Bei einem meiner Umzuege aus einem Zimmer der Bibliothek ins andere, - man hatte mich gerade wieder gestoert, - begegnete mir ein Student der sich soeben auf die Ph.D. Examina vorbereitet. Ich sprach mit ihm einige freundliche Worte, und er fragte aus Hoeflichkeit nach meinen Eltern. - Ihr koennt sehen er war Amerikaner. Im Deutschen, sagt Goethe, luegt man, wenn man hoeflich ist. Doch daran dachte ich zur Zeit nicht, viel mehr beschaeftigte mich die korrekte Antwort auf die Artigkeit. "Hm -" sagte ich, und schaute dabei ueber dessen Kopf hinweg, und weil an der Marmorwand, die meine Blicke durchdrungen, die Antwort noch nicht geschrieben stand, kratzte ich mich noch zur Hilfe am Hinterkopf, gerade an der Stelle wo es sowieso schon juckt, so dass ich sozusagen zwei Fliegen mit einem Fingernagel erledigte. Jedoch auch dieses ist eine a posteriori Erwaegung, die nichts zur Sache tut, denn im Augenblick dachte ich nicht an Fliegen. "Ja, meiner Familie, . . . , meiner Familie sozusagen, (Well, yes, my family, . . . I guess, my family, sagte ich in Wirklichkeit, - ich sprach naemlich Englisch.)" Ich habe seit langem, das heisst seit zehn Tagen, was ja eigentlich nichts zu sagen hat, wo meine Familie so abseits wohnt, da kann natuerlich manches passieren. Nein, das wohl auch nicht, "unterbrach ich mich schnell und entschlossen, "denn wenn etwas nicht in Ordnung waere, haette man mich ja ganz sicherlich benachrichtigt. Ja, also: meiner Familie geht es gut, - und wie geht es bei Ihnen zu Hause ? . . ."

Ich bewegte mich aufs neue in der gegebenen Richtung, obwohl ich mir nicht bewusst war warum oder wohin. Der Korridor hat eine unuebersichtliche Ecke nach rechts, und das Unglueck will es dass ich auf eine alte Dame mit roten Lippen, schwarzem Hut, und Pelzmantel stosse, die augenscheinlich nur zur Besichtigung war. (Man nennt das auf Amerikanisch "Inspection") Der Anstoss war woertlich: er war physisch, und dann noch einmal woertlich: My goodness, so you were in a hurry, kraeschte es in meinen Ohren, well, why don't you take a bit more consideration of other people, and look where you are going. You young boysought to be taught a lesson in politeness. Back in my day, that is to say when my husband went to Harvard, - ich huestelte vor aufrichtiger Sympathie, - and two of my sons went here too, you know, the youngest went right into his faathers business. I have one girl who went to Radcliffe, but that was twenty years ago, and of course

now I'm a grandmother. Die Lippen spreizten sich, und die Talcum Schicht runzelte sich zu einem grinsenden Laecheln. "I guess you're right, things have changed a great deal in recent years," war meine Antwort, und ich ging meines Weges.

Uebrigens kam ich noch immer nicht zum Arbeiten, obwohl ich mir im grossen Lesesaal einen Platz am Fenster aussuchte, mit einem verhaeltnismaessig freien Blick nach draussen, wo der letzte Schnee von vor Eehn Tagen, seit einiger Zeit schon festgepackt und grau von Schmutz, in der roetlichen Februarsonne schmolz. Ich konnte noch immer nicht schnell vorwaerts kommen, wie sehr ich mich auch anstrengte, denn dauernd musste ich mich umdrehen um aus dem Fenster zu gucken, als ob ich dort draussen jemanden erwartete, so wie wenn Papa gerade einen Besuch gemacht hat, und ich hoere "Now listen to what I tell you carefully, and if he doesn't get better don't hesitate to call me; you know I don't mind coming when its really necessary, but now remember what I told you and do it. Otherwise there's no use." Aber es war nicht so, denn in Wirklichkeit sass ich ja nicht im Wagen, sondern in der Bibliothek, und nicht der Heizer, sondern die Ventilationsvorrichtung verursachte das laute Summen, und Papa kam ja nicht gerade den Weg herunter der vom Fenster lag.

Und dann kehrte ich mich wieder zu dem zurueck, was vor mir aufgeschlagen lag. Es war Englische Literatur, dann ich bereite mich ja schon jetzt auf meine Examina vor. Es war englische Romantik, Wordsworth, der fragt:

"Why, William, on that old grey stone,  
Thus for the length of half a day,  
Why, William, sit you thus alone,  
And dream your time away?"

und sein Freund Coleridge, der sagte:

"The sun came up upon the left,  
Out of the sea came he!  
And he shone bright, and on the right  
Went down into the sea.

And now there came both mist and snow  
And it grew wondrous cold;  
And ice, mast high, came floating by,  
As green as emerald.

And through the drifts the snowy clifts  
Did send a dismal sheen:  
Nor shapes of men nor beasts we ken-  
The ice was all between. . .

Alone, alone, all, all alone  
Alone on a wide wide sea!  
And never a saint took pity on  
My soul in agony.

Coleridge hat noch andere Gedichte geschrieben, aber die haette Mutti nicht gemocht und Papa nicht verstanden und Margrit als antiquarisch bezeichnet. Aber dieses Gedicht findet Ihr doch auch schoen; es sind

auf Deutsch andere, zum Teil schoenere Gedichte geschrieben, aber nie aehnliches, ausser vielleicht von Hoelderlin.

Kinder, es ist drei Uhr morgens, und obwohl ich im Vorgefuehl von meinen morgigen Vorlesungen mich auf Ort und Stelle jetzt schon uebergeben koennte, d.h. vorausgesetzt dass ich etwas im Magen haette, was leider nicht der Fall ist, hat es doch keinen Zweck, dass ich morgen den ganzen Tag herumduelle wie heute. Also will ich meine eiskalten Fuesse unter die Bettdecke stecken, wo sie, wenn ich aufstehen muss, gerade angefangen haben warm zu werden.

Gute Nacht,

Jochen